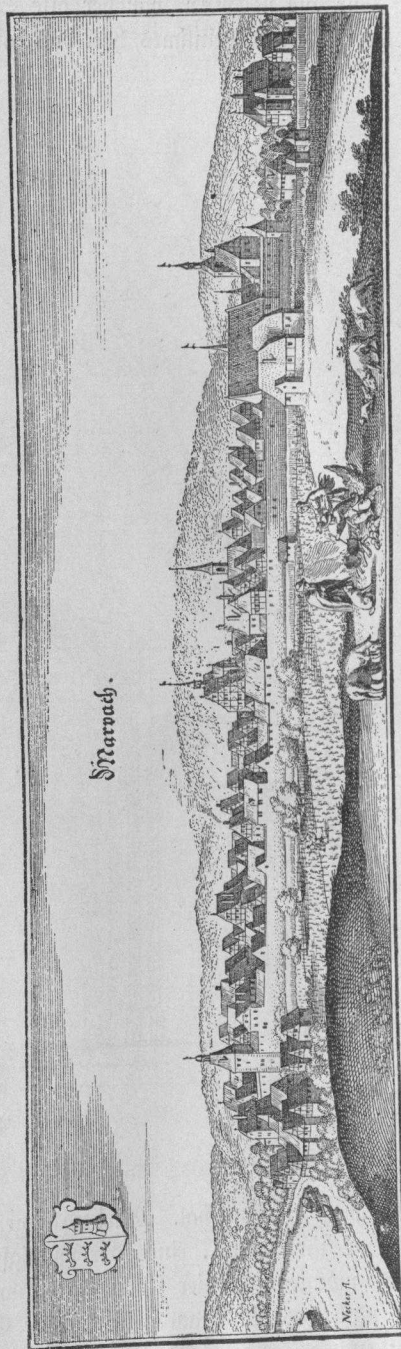


## Oberamt Marbach.

Der Mittellauf des Neckars zwischen Camnstatt und Besigheim, wo sich in weit ausholenden Hufeisenbögen der Fluß durch den Muschelkalk hindurch drängt, ist reich an malerischer Schönheit. Burgen hangen an den Felskanten, die Städtchen und die festen Dorfkirchhöfe sind selbst wieder burgenartig. Aber die einst vielbefahrene Schiffergegend wurde vom Verkehr verlassen. Still und weich rinnt der bläuliche Fluß zwischen Kalkfelsen und hohem Uferdickicht durch das sonnige Thal. Aus der Blätternacht ertönt im Mai der Gesang zahlreicher Nachtigallen; Wildrosenbüsche in hohen Bögen schwanke über das glühende Gestein mit flammenden Blüten; feuchtglänzender Ephen kriecht in den Weinbergen und ummantelt ganze Mauern und die höhlenartigen Steinhäuschen der Weingärtner. Meist pfeilerlose, bedeckte Holzbrücken, sog. fliegende Brücken verbinden die Ufer. Es ist ein Stück Rhein oder Main im Kleinen, leider viel zu wenig durchwandert. Auf der Höhe sind Ausblicke an die Keuperberge und bis an die fernliegende Alb. Einer der größten Geister unseres Volkes, Friedrich Schiller (1759 bis 1805) trat aus diesem Thale hervor. Als Kulturmittelpunkte erscheinen neben Marbach die Klöster Oberstenfeld und Steinheim a. d. M., dann Großbottwar und die gewaltigen Burgen über den Thälern des Neckars und der Bottwar.

### Altertümer.

Als frühere Ringwälle und zugleich heilige Berge steigen auf der Lemberg bei Affalterbach vereinzelt aus dem Ackerhochland rechts des Neckars, dem Hohen Aspberg genau östlich gegenüber, dann im Bottwarthal der Wunnenstein, genau nördlich, und in derselben Entfernung vom Lemberg wie der Aspberg.



Marbach nach Merian. 1648.